Mini-Windräder für das grüne Klassenzimmer

Schüler der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule haben Windkraftanlagen aus Holz gebaut, die auf dem Schulhof Strom erzeugen sollen. Das Projekt belegte beim Gladbecker Umweltpreis den zweiten Platz

Von Christoph Husemeyer

Auf den ersten Blick sehen sie ganz anders aus als ihre riesengroßen Verwandten, die sich auf zahlreichen Feldern drehen. Strom erzeugen können die Windräder, die Schüler der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule dieses Jahr im Unterricht gebaut haben, aber ebenfalls. „Wir liegen bei einer Spannung von acht bis neun Volt. Damit könnte man zum Beispiel eine Autobatterie laden", verdeutlicht Techniklehrer Guntram Seippel die Dimensionen.

Die Technikschüler bauten im Unterricht sowohl kleine als auch „große" Windräder. FOTOS: OLIVER MENGEDOHT

Strom wird für die Schule genutzt

Unter seiner Anleitung hat ein Technikkurs aus der zwölften Klasse sechs Miniatur-Windanlagen aus Biegesperrholz gebaut. Zwei verschiedene Typen wurden im Schulgarten, dem „Grünen Klassenzimmer" der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule aufgestellt, der Rest dient als Reserve gegen Verschleiß. „Nach der witterungsbedingten Winterpause sollen die Windräder im Frühjahr wieder im Schulgarten stehen und dann auch Strom erzeugen, den wir in der Schule nutzen werden", sagt Guntram Seippel.

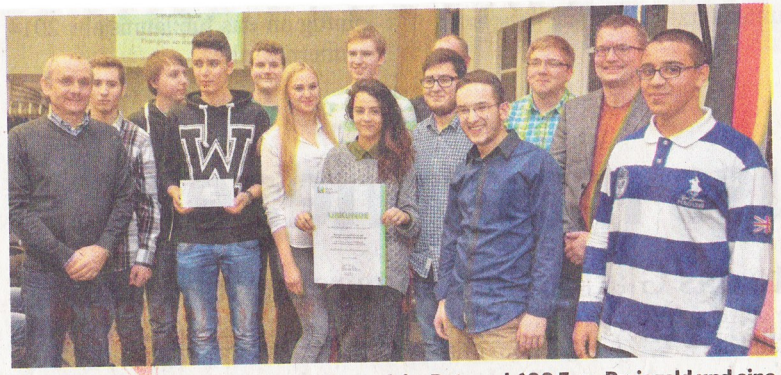
Denkbar sei etwa, mit der Energie ein Nachtlicht im Schulgarten brennen zu lassen oder die Akkus des schuleigenen Ladeschranks aufzuladen – mit diesen Akkus fahren beispielsweise E-Mofa, E-Roller und E-Fahrrad der Schule. „Ziel ist es, den Schülern zu vermitteln, dass sie mithilfe regenerativer Energien relativ einfach selbst Strom erzeugen und nutzen können", erklärt Lehrer Seippel das Konzept. Neben den Zwölftklässlern haben auch Technikschüler aus den Klassen zehn und 13 eigene Projekte zum Thema erneuerbare Energien und E-Mobilität verwirklicht. Das Gesamtkonzept wurde in dieser Woche mit dem zweiten Platz beim Gladbecker Umweltpreis ausgezeichnet.

Zusätzlich zum geschärften Umweltbewusstsein hätten derartige Projekte auch einen fachlichen Nutzen, so Seippel. „Die Schüler stellen hier nicht nur selbst etwas her, sondern lernen auch die theoretischen Grundlagen dahinter kennen, was sie letztendlich auch für technische Studiengänge qualifiziert."

Preisgeld fließt in künftige Projekte

Auch bei den Jugendlichen selbst kommt das Windradprojekt gut an. „Es war interessant, so lange selbstständig und praktisch arbeiten zu können", sagt die 17-jährige Joanne. Mitschüler Tim (18) findet das Werkeln an den Windrädern zwar anspruchsvoll. „Es hat sich aber gelohnt, weil man den praktischen Nutzen in Form von gewonnener Energie sichtbar messen kann."

Auch beim Umweltpreis erzielte das Windradprojekt einen messbaren Erfolg – in Form von 600 Euro Preisgeld. „Das wird natürlich in künftige Projekte unserer Technikkurse fließen und weiteren Schülern zugute kommen", verspricht Guntram Seippel.



Die Gesamtschüler erhielten am Mittwoch im Ratssaal 600 Euro Preisgeld und eine Urkunde für ihren zweiten Platz beim Gladbecker Umweltpreis.

Schulhof ist „Grünes Klassenzimmer“

- Das „Grüne Klassenzimmer“ existiert seit einigen Jahren und soll bei Schülern ein **Bewusstsein für Umwelt und Natur** schaffen.
- Neben den Windrädern wurden dort mehrere Obstbäume gepflanzt und ein **„Weg der Sinne“** angelegt.
- Ein Wasserlauf und ein Gewächshaus im Schulgarten laufen mithilfe einer **Solaranlage**. Auf dem Schuldach liefert zudem ein „großes“ Windrad Strom.